

Wie ergeht es einem Prominenten nach seinem Outing? Geschaffen männlich und weiblich – was bedeutet das für uns?

Kann ein Schwuler Werbestar sein?

Funktionäre und Politiker haben dem früheren Nationalspieler Thomas Hitzlsperger nach seinem Coming-out gratuliert. Die Sponsorenszene jedoch schweigt. von Manuel Heckel

13. Januar

2014

Ein Idol, eine Legende ist er nie gewesen. Und doch könnte Thomas Hitzlsperger nun eine Ikone werden. Er ist der erste deutsche Fußball-Nationalspieler, der offen über seine Homosexualität spricht. Das ist eine Sensation in einer Sportart, in der Homophobie zum Alltag gehört.



Für einen Moment schien es, als gäbe es niemanden mehr in Deutschland, der für Thomas Hitzlspergers Schritt keinen Respekt aufbrächte. Am Mittwochnachmittag hatte sich der frühere Fußball-Nationalspieler erstmals in einem Interview zu seiner Homosexualität geäußert. Seither wurde er von allen Seiten beglückwünscht: von Funktionären, Politikern, sogar von der *Bild*-Zeitung. Die Firmen aber, die mit dem Fußball Geld verdienen, waren auffällig still.

Einzig der Sportartikelhersteller Puma, ein ehemaliger Ausrüster von Hitzlsperger, gratulierte via Twitter („Es ist richtig, was er getan hat“). Andere Firmen wie Adidas indes wollen das Thema öffentlich nicht kommentieren. Auch Nike meldete sich auf wiederholte Nachfrage nicht zurück.

Die Reaktion der Sponsoren und Ausrüster ist alles andere als unwichtig. Hitzlsperger hatte die Gründe dafür im Interview selbst genannt. Für die sportliche Karriere möge es keinen Unterschied machen, ob ein Fußballspieler schwul ist oder nicht, sagte er. Für die Werbebranche aber könnte ein Outing durchaus von Bedeutung sein. Sponsoren achten naturgemäß penibel auf das Image ihrer Werbeträger. Welche Widerstände ein schwuler Fußballspieler bei Fans und Konsumenten hervorruft, weiß niemand von ihnen. Gut möglich also, dass Sponsoren und Werbeträger sich zurückhalten, wenn sich tatsächlich ein aktiver Fußballprofi outen würde. Ob und was dann passieren würde, darauf bekommt man bei Puma, Adidas oder Nike keine Antwort.

Der Völklinger Kreis, ein Verband schwuler Führungskräfte, wies auf das Schweigen schon vergangene Woche hin. Er forderte die Sponsoren auf, öffentlich klarzustellen, dass ein Outing eines Fußballspielers keine „negativen wirtschaftlichen Konsequenzen haben wird“. Die Firmen sollten versichern, dass jeder schwule Fußballer auf die „uneingeschränkte Unterstützung“ bauen könne. „Nur dann besteht eine reelle Chance, dass weitere Spieler das unwürdige Versteckspiel beenden.“ Kein Fußballer solle fürchten müssen, als Werbeträger aussortiert zu werden, nur weil er schwul ist.

Millionenschwere Werbeverträge

Der Werber Thomas Strerath, Deutschland-Chef der internationalen Werbeagentur Ogilvy & Mather, weiß noch nicht, wie die Branche reagieren wird, sollte sich ein aktiver Spieler outen. „Solange kein aktueller Top-Spieler oder Top-Trainer in seiner aktiven Zeit und vor einem großen Turnier seine Homosexualität bekennt, solange kein prominentes schwules Van-der-Vaart-Pendant mit Homestorys aufwartet, solange bleibt es bei Respektbezeugungen“, sagt er. Ob die Sponsoren einen schwulen Fußballer genauso behandeln würden wie einen heterosexuellen Spieler werde sich zeigen. Deutschland habe eben noch keinen schwulen Spielmacher mit der Nummer 10 auf dem Rücken.



Ein Signal des Mutes

Hitzlsperger ist kein aktiver Sportler mehr, deshalb ist es offen, was er mit seinem Schritt wirklich bewirken kann. Aber das enorm positive Echo von allen Seiten, aus Politik, Wirtschaft, Sport, das direkt nach Bekanntwerden seines Outings in die Öffentlichkeit drang, ist allein schon Signal: ein Signal des Mutes.

Lukas Podolski, ehemaliger Kollege in der Nationalmannschaft, twitterte „eine „richtige Entscheidung“, Arne Friedrichs Tweet lautete: „Bin stolz auf dich.“ Bundestrainer Joachim Löw forderte Respekt:

„Thomas hat für sich persönlich entschieden, diesen Schritt zu gehen, und er sollte in einer toleranten Gesellschaft von allen respektiert werden.“ Regierungssprecher Steffen Seibert sagte: „Wir leben in einem Land, in dem niemand Angst haben sollte, seine Sexualität zu bekennen nur aus Angst vor Intoleranz.“

Von der Insel zurück in die Bundesliga:

Wölfe verpflichten Thomas Hitzlsperger

17.08.2011

Die Wölfe vermelden einen weiteren Neuzugang: Thomas Hitzlsperger trägt ab sofort das Trikot der Grün-Weißen! Der Linksfuß erhält einen Dreijahresvertrag und wird in Zukunft mit der Nummer 10 auflaufen. Am Mittwochabend präsentierte VfL-Geschäftsführer und Cheftrainer Felix Magath den Ex-Stuttgarter und sorgte damit für Schlagzeilen. „Thomas ist ein Spieler, der uns mit seiner professionellen Einstellung und seiner internationalen Erfahrung weiterhelfen wird. Ich freue mich, dass er jetzt bei uns ist, denn er ist einer der Spieler, der die Mannschaft führen soll und führen kann“, sagte Magath bei der kurzfristig angesetzten Vorstellung.

„Ich bin hochmotiviert“

Thomas Hitzlsperger war aktuell vertragslos, bis Ende der vergangenen Saison stand er in den Diensten von West Ham United. „Ich bin überglücklich, dass der Wechsel zustande gekommen ist. Das ist der Beginn für eine tolle Zusammenarbeit! Der Club hat große Ambitionen und einen Trainer, der diese vorlebt. Ich freue mich sehr auf die Mannschaft, kenne bereits einige Spieler, mit denen ich im Verein oder bei der Nationalmannschaft zusammengespielt habe. Ich bin hochmotiviert und nehme die Herausforderung VfL Wolfsburg sehr, sehr gerne an“, äußerte der Mittelfeldspieler vor den Medienvertretern in der Volkswagen Arena, der zuletzt bei Tottenham Hotspur trainiert hat und sich fit für die Bundesliga fühlt. „Ich weiß, dass Felix Magath in diesem Bereich viel verlangt. Dieser Arbeit stelle ich mich, denn nur über diesen Weg werden wir Erfolg haben.“

Worte, die der Coach gerne hört und ein Grund, warum er den 29-Jährigen geholt hat. „Mit dem VfB Stuttgart ist Thomas 2007 Meister geworden und stand im Pokalfinale. Er hat die Siegermentalität, die wir brauchen und die uns auch nach vorne bringen wird. Zudem wird ihm seine Auslandserfahrung helfen, eine Rolle in der Mannschaft zu finden – aber natürlich werden auch die Spieler von ihm profitieren. Thomas hatte auch keine einfachen Zeiten, die jedoch fast jeder Profi einmal durchleben muss. Diese Zeit hat ihn reifer werden lassen.“ Magath setzt vor allem auf dessen Torgefährlichkeit aus dem Spiel heraus. Denn Hitzlsperger zeichnete sich in seiner bisherigen Karriere durch seinen Offensivdrang, seine fast schon legendäre Schusstechnik und nicht zuletzt durch seine Fähigkeiten im Spielaufbau aus. Außerdem nennt Magath noch einen weiteren Vorzug von Hitzlsperger: „Mit Marcel Schäfer hatten wir nur einen Linksfuß im Team – Thomas ist ein weiterer Spieler, der auch durch seine Schussstärke für Gefahr sorgen kann und zudem ein hervorragender Freistoßschütze ist“, unterstreicht Magath die Qualitäten seines neuen Mannes.

Hitzlsperger reist mit nach Gladbach

Der Nationalspieler bekommt bereits volles Vertrauen von Felix Magath und gehört zum Kader für die Partie am Freitagabend bei Borussia Mönchengladbach. „Er hat mir gesagt, dass er gut vorbereitet ist – sodass seinem Einsatz nichts im Wege steht.“ Auch Hitzlsperger selbst brennt auf seinen ersten Einsatz in

der Bundesliga seit Januar 2010. „Es ist gerade alles sehr aufregend. Ich bin froh, dass ich noch einmal zeigen kann, was in mir steckt. Ich will erfolgreich sein. Der VfL und ich haben dieselben Ziele. Aus der englischen Premier League bringe ich das hohe Tempo und das Engagement mit – wir müssen uns hier nicht verstecken. Der Kader hat gutes Potenzial, jetzt kommt es auf die Konstanz an.“

Aufgabenstellung:

1. Lest die Artikel über Thomas Hitzlsperger aufmerksam durch und notiert jeweils, wie über ihn geredet wird.
2. Vergleicht, wie er in den Artikeln jeweils wahrgenommen wird.

Thomas Hitzlsperger verlässt den VfB (2009)

Kurz vor der am Montag endenden Transferperiode entschied sich Thomas Hitzlsperger für einen Wechsel in die italienische Serie A zu Lazio Rom. Der Vertrag mit dem VfB Stuttgart, der im Juni 2010 ausgelaufen wäre, wurde am heutigen Sonntag aufgelöst.

Bei Aston Villa zu "Hitz The Hammer" geworden

Für den deutschen Nationalspieler stellt der Wechsel nach einer zuletzt schwierigen Zeit einen Neuanfang dar. Der gebürtige Münchner kam im Sommer 2005 zum VfB. Zuvor war er von 2001 bis 2005 in 99 Spielen für Aston Villa in der Premier League aktiv, wo ihm die Fans aufgrund seiner Schusskraft den Spitznamen "Hitz The Hammer" gaben. 2004 wurde er das erste Mal in die deutsche Nationalmannschaft berufen. Beim VfB avancierte der sympathische Mittelfeldspieler gleich in seiner ersten Saison zum Stammspieler und nahm 2006 an der WM im eigenen Land teil. In der darauffolgenden Saison holte der VfB den deutschen Meistertitel und stand im Finale des DFB-Pokals, dabei war Thomas Hitzlsperger einer der wichtigsten Leistungsträger im Team. In den letzten beiden Spielen der Saison 2006/07 gelangen ihm gegen den VfL Bochum und Energie Cottbus jeweils das wichtige 1:1 und seine Mannschaft gewann beide Male das Spiel noch nach einem Rückstand.

In der Saison 2008/09 das Kapitänsamt übernommen

Insgesamt war Hitzlsperger in der Meistersaison 30-mal im Einsatz, erzielte sieben Tore und bereitete weitere vier Treffer vor. In der Saison 2008/09 übernahm Hitzlsperger dann das Kapitänsamt von Fernando Meira. In viereinhalb Jahren beim VfB erzielte "Hitz" 20 Tore in 125 Bundesligaspielen, sieben Tore schoss er in 17 DFB-Pokalpartien, und 26-mal war er in der Europa League sowie in der Champions League im Einsatz, wo ihm zwei Treffer gelangen. Für die Nationalmannschaft streifte sich Thomas Hitzlsperger 51-mal das Trikot über und traf dabei sechsmal ins gegnerische Tor. Die WM 2010 ist sein nächstes großes Ziel, dass er sich durch Spielpraxis beim italienischen Traditionsclub sichern will.

"Ein Spieler, der sich mit dem Verein sehr identifiziert hat"

"Es fiel uns nicht leicht Thomas gehen zu lassen, da er ein Spieler ist, der sich mit dem Verein sehr identifiziert hat. Dennoch respektieren wir seine Entscheidung. Wir wünschen Thomas viel Erfolg bei seinem neuen Club und danken ihm für seine Leistungen, die er für den VfB Stuttgart erbracht hat.", so Vorstand Sport Horst Heldt.

"Werde immer gerne nach Stuttgart zurückkommen"

Thomas Hitzlsperger zu seinem Wechsel nach Rom: "Der Abschied vom VfB Stuttgart fällt mir nicht leicht. Ich hatte hier eine tolle Zeit und die positiven Erinnerungen an den Verein, seine Fans und diese Stadt überwiegen. Ich werde immer gerne nach Stuttgart zurückkommen und habe viele neue Freunde im Schwabenland gefunden. Das Ende ist für mich natürlich nicht befriedigend und auch nicht schön, aber so ist Fußball. Ich freue mich jetzt auf diese neue Herausforderung. Es ist ein Privileg, in einer Top-Liga im Ausland zu spielen, und ich möchte die gute Tradition der Deutschen, die in Italien erfolgreich gespielt haben, fortsetzen. Lazio Rom hat sich sehr um mich bemüht, und ich freue mich auf den Verein, die Stadt

Rom und viele neue Herausforderungen. Ich drücke dem VfB aber natürlich weiter die Daumen und bin überzeugt, dass die Mannschaft die Rückrunde sehr gut zu Ende spielen wird."

<http://www.vfb.de>